

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 7 (2000)
Heft: 79

Rubrik: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER DICHTER UND SEIN ÜBERSETZER

Zum 100. Geburtstag von Giorgos Seferis:

Nicht-Interview mit Evtichios Vamvas

Evtichios Vamvas, Grieche, wohnt seit Jahren in St.Gallen. Von Beruf ist er Klavierlehrer, als Dilettant – das heisst als «Liebhaber und Könnler» im Sinn Goethes – Übersetzer griechischer Lyrik. Fred Kurer hat mit ihm ein «Nicht-Interview» geführt.

von Fred Kurer

Was mich freut: Durch Vamvas habe ich Griechen wie Kavafis, Kazantzakis, Seferis, Ritsos oder Elytis erst kennen, schätzen, lieben gelernt. Was mich nervt: Vamvas, in der Schweiz aufgewachsen und in unserer Sprache zu Hause, verweigert jeden öffentlichen Auftritt. Dieses Interview ist also fiktiv (und wird Vamvas seinerseits nerven).

Evtichios, deine Beschäftigung mit Seferis hat einiges bewirkt.

Vamvas: Für mich viel. Er ist für mich der wichtigste griechische Dichter der neueren Zeit, aber im deutschsprachigen Raum wird er kaum wahrgenommen.

Immerhin hat der Sabon-Verlag in St.Gallen Gedichte von ihm – in deiner Übersetzung – herausgebracht.

Die sechzehn Haiku (griechisch-deutsch), ja. Die zweite Auflage ist jetzt im Verkauf.

Was würdest du an den Anfang stellen, wenn du Seferis vorstellen müsstest?

Das Gedicht «Argonauten»; der Anfang des Textes müsste dahin führen, dass dann das Gedicht «Im Grunde bin ich eine Frage des Lichts» folgt. Oder dieses Gedicht aus dem Logbuch III:

AGIANAPA I

Und du siehst das Licht der Sonne, wie die Alten sagten.

Obwohl ich all die Jahre zu sehen glaubte

und unterwegs in den Bergen und auf See

Menschen begegnete in vollkommenen Rüstungen –

Seltsam, ich achtete nicht, dass ich nur ihre Stimme sah.

Es war das Blut, das sie zu reden zwang, der Widder

den ich schlachtete und vor ihren Füßen ausbreitete –

aber jener rote Teppich war nicht das Licht.

Was sie mir sagten musste ich anfassen

wie wenn sie dich auf der Flucht nachts im Stall verstecken

oder du endlich den Körper einer grossbrüstigen Frau erreichst

und das Zimmer ist voll erstickender Dünste –

was sie mir sagten: Pelz und Seide.

Seltsam, hier sehe ich das Licht der Sonne – das goldene Netz

in dem die Dinge zucken wie die Fische

das ein grosser Engel herauszieht

zusammen mit den Netzen der Fischer.

Was wäre deiner Meinung nach im Zentrum des Schaffens von Seferis?

Menschliche Würde und Freiheit. Er sagt, dass es nicht die Aufgabe der Dichter sei, philosophische oder gesellschaftliche Probleme zu lösen, doch – als lebendiger Mensch, der

Anteil nimmt an dieser Welt – durch die Verdichtung von Leid und Überlegung eine poetische Katharsis zu bewirken. Bevor wir schaffen, müssen wir sein, sagte schon Goethe.

Und doch ist Seferis quasi im Elfenbeinturm gelandet?

Im Gegenteil. Seferis selber sagt: «Unser Sein, als menschliche Existenz, kann kein Elfenbeinturm ermöglichen. Dieses Sein, als geistige Existenz, konnten auch keine Orthodoxien bisher ermöglichen. Vielleicht erreichen wir es über das tiefe gemeinschaftliche Gefühl der Notwendigkeit, alles zu retten, was an menschlichen Werten in unserer schweren Zeit zu retten ist.» Das ist Seferis' Antwort auf die Forderung von Valéry nach neuer dichterischer Exklusivität. Er sagt auch: «Lyrik gleicht dem Tanz». Aus «Drei geheime Gedichte»:

III/II

Alle haben Visionen

dennoch gesteht sie sich niemand ein –

sie gehen und glauben sich allein.

Die grosse Rose

sie war immer hier

an deiner Seite, tief im Schlaf

dir eigen und unerkannt.

Aber allein jetzt, da deine Lippen sie berührten

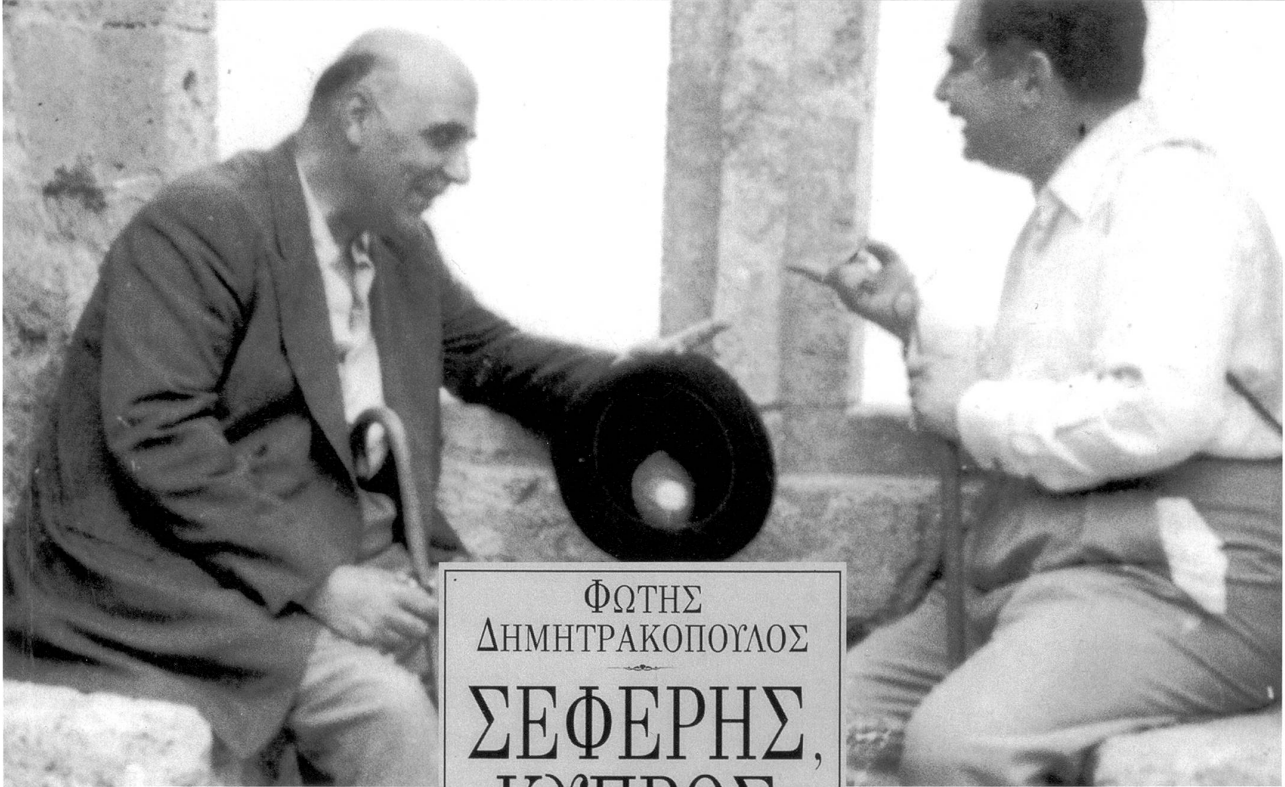
an den äussersten Blättern

spürtest du die dicke Schwere des Tänzers

in den Fluss der Zeit fallen –

das schreckliche Branden.

Verschwende den Hauch nicht, den dir dieser Atem schenkte.



Seferis im Gespräch nicht mit Fred Kurer oder Evtichios Vamvas, sondern mit einem griechischen Freund. Bilder: Ausschnitte aus den Cover des Buches «Zypern»

ΦΩΤΗΣ
ΔΗΜΗΤΡΑΚΟΠΟΥΛΟΣ
ΣΕΦΕΡΗΣ,
ΚΥΠΡΟΣ,
ΕΠΙΣΤΟΛΟΓΡΑΦΙΚΑ
ΚΑΙ ΑΛΛΑ

Wie kaum andere stellt Seferis sich selbst in Frage, übersetzt persönliches Erleben, einschliesslich seiner politischen Erfahrung, Zweifel, Exil, Verlust mit Feingefühl in Figuren und Bilder. Das Meiste ist scheinbar schwerelose Verwandlung in Sprache, die er geschult hat an Keats, Banville, Homer, Proust, Rimbaud, Apollinaire, T.S. Eliot, Ezra Pound...

...von wegen Pound, ich erinnere mich an ein Gespräch mit dir im «Gschwend»...

Wir haben uns gefragt, ob Seferis vielleicht auch Faschist und gleichzeitig gegenwartsfeindlich gewesen sei. Im Gegensatz zu T.S.Eliot, Rilke, Pound etc. war der Faschismus nie eine Lösung für Seferis, da lässt er in seinen Gedichten und Essays keine Zweifel aufkommen:

■■■■■

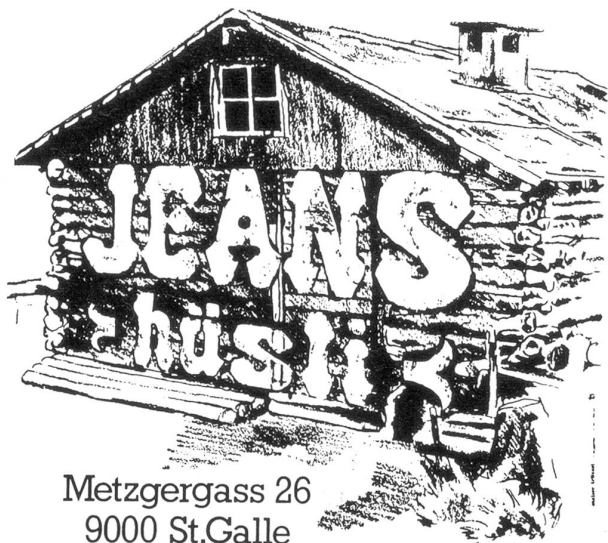
Und doch, in diesem Schlaf schlägt der Traum allzuleicht um in einen Alptraum.

Wie der Fisch, der aufblitzte unter den Wellen dann sich in den Schlamm des Grundes bohrte oder ein Chamäleon, das die Farbe wechselt. In der Stadt, die zum Bordell verkommen ist bieten Kuppler und Huren lautstark faulige Reize feil – die wellengetragene Tochter trägt das Fell der Kuh damit der junge Stier sie besteigt – den Dichter bewerfen Strassenjungen mit Schmutz während er die Statuen bluten sieht. Du musst hinaus aus diesem Schlaf – dieser geschundenen Haut.

Er war auch nicht fortschrittsfeindlich wie die romantisch-symbolistischen Dichter, aber er stellt Fragen. Die Vergangenheit ist weniger abstrakt als die Zukunft. So unfassbar, zerstört und geplündert sie auch ist, hat sie doch Bruchstücke, die für die Phantasie greifbar sind. Seferis ist nicht von der Tradition besessen, spricht aber von ihr wie von einer Frau als von etwas Kostbarem. Er wendet sich beim Gestern genauso wie beim Heute gegen das, was das Menschliche im Menschen untergräbt...

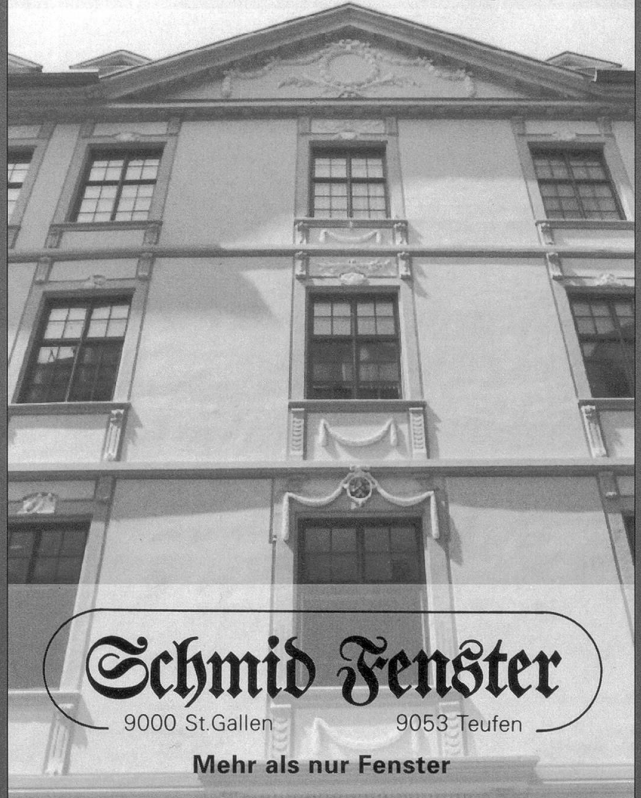
Er ruft mythische Figuren auf, die Erinyen, Moiren...

Ja jene, die mit dem Schicksal des Menschen verzahnt sind und jedes Überschreiten des menschlichen Masses bestrafen. Es ist jenes Gefühl, das sich mit der griechischen Mentalität verbindet seit den uralten Zeiten des Ödipus, der die Sphinx und ihre verbrecherische Welt mit nur einem Wort vernichtete: Der Mensch. Seferis übernimmt Bilder, Geschichten, Märchen aus der Antike, aus dem Mittelalter...



Metzgergass 26
9000 St.Galle

«Nur-Fenstertechnik» bekommen Sie fast
überall und fast überall bleibt es auch dabei.



Schmid Fenster

9000 St.Gallen 9053 Teufen

Mehr als nur Fenster



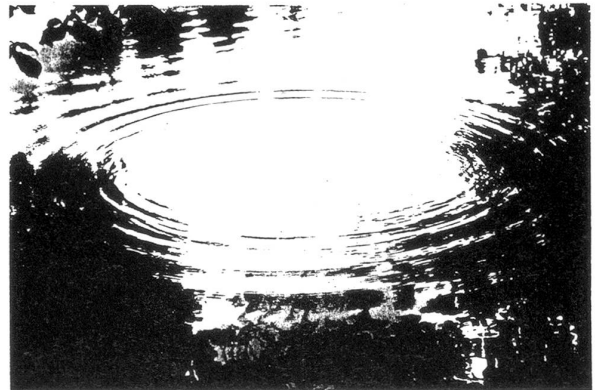
BARATELLA

Benjamin Marchesoni

Täglich frische, hausgemachte
Eier-Nudeln, Spinat-Nudeln, Spaghettini,
Lasagne und Ravioli

Unt. Graben 20 St.Gallen Tel. 222 60 33

Wir installieren Wasser.



kreis wasser ag

Beratung, Planung
und Ausführung
sämtlicher
Sanitäraufgaben
Reparaturservice
Mossstrasse 52
9014 St.Gallen
Telefon 071 274 20 74
Telefax 071 274 20 79

kreis
wasser

... und läuft so doch Gefahr, «schwierig» zu werden für die Leser/in?

Wenn man seinen Homer nicht gelesen hat... Nein, seine Sprache ist direkt und schlicht bis in sein Spätwerk hinein. «Schwierig» sind andere Dinge. Um dies zu klären, müssten wir aber die Geschichte Griechenlands aufrollen, die Missverständnisse aufröseln der «Philhelenen» à la Goethe, der, wie du weisst, nur in Italien war. Ein Andermal. Lieber noch ein Gedicht aus «Drei geheime Gedichte» zitieren:

I/V

Ein kleiner Hauch und noch ein Hauch, ein Windstoss wenn du das Buch weglegst und nutzlose Papiere aus vergangenen Tagen zerreisst oder dich bückst um auf der Wiese übermütige Kentauren galoppieren zu sehen oder unreife Amazonen, Schweiss in allen Furchen ihrer Körper die im Wettkampf springen und miteinander ringen.

Österliche Windstösse an einem Morgen und du glaubtest, die Sonne sei aufgegangen.

Ich kann dir nicht danken, Evtichios, für ein Gespräch, das so nicht stattgefunden hat. Aber ich danke dir für deine Arbeit, deine Bemühungen, uns Seferis und zeitgenössische griechische Dichtung überhaupt zu vermitteln.

LITERATURHINWEISE

Giorgos Seferis, sechzehn Haiku

Übersetzung aus dem Griechischen von Evtichios Vamvas

Sabon-Verlag, Magnihalden 3, 9000 St.Gallen

Noisma, Zeitschrift für Literatur, Nr. 38/1998

«Griechische Lyrik», ausgewählt/zusammengestellt von Evtichios Vamvas;

Postfach 660, 9004 St.Gallen

George Seferis, Complete Poems

Anvill Press Poetry, Ltd. London 1995

Odysseas Elytis, Neue Gedichte

Bibliothek Suhrkamp, Frankfurt 1984

Konstantinos Kavafis, Das Gesamtwerk

Ammann Verlag, Zürich (gebunden)

A Greek Quintet

Poems by Cavafy, Sikelianos, Seferis, Elytis, Gatsos, Denise Harvey & Company; Limni, Evia, Greece

Literatur

LITERATUR IM BODMAN-HAUS. Das erste Haus der Literatur in der weiteren Region hat für die zweite Jahreshälfte ein reichhaltiges Programm zusammengestellt. Erste Akzente wurden mit einem «Literarischen Variété», einem literarischen Wochenende und Workshops gesetzt. Gestartet wurde auch die Reihe «Literatur am Donnerstag»: am 26. Oktober präsentiert der Verlag im Waldgut «Warenmuster, blühend», die neue Anthologie internationaler zeitgenössischer Poesie, die von Alexandra Stäheli und Florian Vetsch herausgegeben wird.

Noch bis 22. Oktober zu sehen ist die Ausstellung «Emanuel von Bodman und die Gottlieb-Künstlerkolonie 1902 bis 1905». Sie macht bewusst, dass sich um den Dichter Emanuel von Bodman in Gottlieben zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine Künstlerkolonie gebildet hat, in deren Umkreis bekannte Schriftsteller wie Hermann Hesse anzutreffen waren. Einen umfassenden Einblick in Bodmans Leben und Werk gewährt der Literaturwissenschaftler Walter Rügert (Sa, 14. Oktober). Den Schlusspunkt zu den Begleitveranstaltungen setzt der Arzt und Theatermacher Gotthard Kuppel mit Berichten, Texten, Szenen und Anekdoten von der Arbeit an Bodmans «Das hohe Seil», das er vor einigen Jahren fürs Meersburger Sommertheater gestaltet hat (Sa, 21. Oktober). (pg)

Bodman-Haus, Gottlieben

Programmbestellungen: Tel. 071 669 28 47

oder Fax 071 669 28 48

LITERATUR-FESTIVAL. Aus schierem Übermut, gemischt mit Passion fürs Büchermachen, für Literatur und Poesie, sei sie entstanden, die Idee eines Literaturfestivals im «Kreuz» in Zelg-Wolfhalden. Die Idee von zweien, in deren Köpfen seit jeher viel Platz für Gedanken der experimentellen Art ist. Denn, so lautet die rhetorische Frage der Literaturfreaks Werner Bucher (orte-Verlag) und Marcel Steiner (Appenzeller Verlag): «Weshalb soll Literatur nur in den Szenen der urbanen Zentren stattfinden?»

So machen sich die beiden, der eine Verleger eines kleinen Verlags und Leiter eines Medienhauses, der andere Verleger eines noch kleineren Verlags, Autor und Wirt daran, das erste Literaturfestival im Appenzellerland auf die Beine zu stellen. Nicht elitär und abgehoben soll sie sein, die Literatur, sondern hör-, erleb- und sinnbar. Die Kleinräumigkeit des Appenzellerlands, gepaart mit der Weit-

sicht auf ferne Horizonte überm Bodensee: das ideale Umfeld für literarische Erlebnisse der anderen Art. Heraus mit der Literatur – in die Provinz, in die Hügel des Appenzellerlands! Drei Tage lang gibts im «Kreuz», wo die Poesie bekanntlich nur so von den Wänden tropft, Raum für Begegnungen, Diskussionen und Inspirationen. Zu hören sind Lesungen mit Hans Leopold Davi, Ueli Schenker, Walter Züst, Werner Bucher, Ursula von Allmen, Barbara Traber, Peter Eggenberger, Jon Durschei, Fred Kurer, Peter Rechsteiner u.a. (ar)

Wirtschaft Kreuz, Zelg-Wolfhalden

Fr, 3. November: ab 19 Uhr

Sa, 4. November: ab 15 Uhr

So, 5. November: ab 10.30 Uhr

Postauto: St.Gallen-Heiden; umsteigen nach Walzenhausen, aussteigen bei Haltestelle Hueb

BINGELS COMEBACK. Nachdem die orte-Redaktion zur 100. Nummer einen Lyrikpreis ausgeschrieben hatte, begegneten Werner Bucher zum erstenmal bewusst Gedichte von Horst Bingel. Da aber alle Texte anonym an die Redaktion geschickt wurden, ahnte Bucher vorm Öffnen des Couverts nicht, wer sie geschrieben haben könnte. Jedenfalls waren sie seine Favoriten in der Endausmarchung, ebenso für Erwin Messerli. «Zu unserm Bedauern brachten wir sie in der letzten Runde nicht ganz durch. Als Liebhaber von König Fussball verloren wir aber, wie ich meine, mit Grandezza», verrät Bucher im Editorial.

Bingel verlor nicht. Keinem der von der Jury ermittelten Preisträger gilt die aktuelle Nummer, sondern dem Mann, der sich in den 60er, 70er und frühen 80ern in Deutschland als Lyriker und Erzähler einen Namen gemacht hat. Dann schwieg er viele Jahre, schrieb aber weiter, zurückgezogen lebend. Derzeit gibt «der Fassadenkletterer unter Deutschlands Dichtern» (H.C.Artmann) sein Comeback. Die Themen, die in seinen frühen Gedichten und Geschichten auftauchen, sind immer noch da: Fische, Wasser, Boote, der Herr Hitler, die Gefährdung in schwieriger Zeit. Doch Bingels Sprache hat sich verändert: Das knappe, oft liedhafte Gedicht ist durch ein eigenwilliges Staccato ersetzt worden. (red)

orte

Schweizer Literaturzeitschrift

No. 118, August 00

orte-Verlag: Wirtschaft Kreuz; 9427 Zelg

(Wolfhalden) AR

Saiten



«Ein selbstgemachter Kuss hat die Haltbarkeit von Buttermilch.»

Irina Kornejewa, Dolmetscherin, in Saiten Nr. 59, Februar 99

ABONNIEREN

UND ZWÖLF MAL LÄNGER LEBEN!



- Ich will Saiten für ein Jahr zum Unterstützungspreis von Fr. 75.- abonnieren.
- Ich will Saiten für ein Jahr zum Normaltarif von Fr. 40.- abonnieren.
- Ich will eine kostenlose Probeausgabe.

Ausschneiden, ausfüllen und einsenden oder faxen an:
8 days a week, Postfach 606, CH-9004 St.Gallen, Fax 071 222 71 57

Empfänger-Adresse:

Rechnungsadresse (wenn nicht wie oben):
